

IHK-Industrierausschuß konstituierte sich:

# Mehr Forschung und Entwicklung

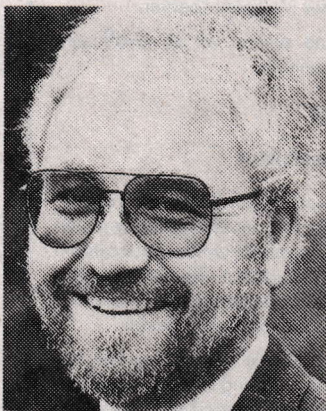
**D o r t m u n d (GS) - Das Vorhaben, an der Dortmunder Universität eine Forschungs- und Entwicklungsgesellschaft zu gründen, wird von der Industrie des östlichen Ruhrgebietes begrüßt.**

Dies war das Ergebnis auf der konstituierenden Sitzung des Industrierausschusses der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund unter Leitung von Vizepräsident Dr.-Ing. Klaus Schucht. Die erste Sitzung der neuen Wahlperiode stand ganz im Zeichen des Transfers zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

Uni-Rektor Prof. Dr. Detlef Müller-Böling warb für Unterstützung seines Vorhabens, an der Dortmunder Universität eine Forschungs- und Entwicklungsgesellschaft auf den Säulen folgender Initiativen zu gründen: Informatik Centrum Dortmund (ICD), die Rechnerintegrierte Fertigung (RIF) und das Zentrum für Expertensysteme (ZED).

Die Gründung der Gesellschaft wurde von den Ausschußmitgliedern begrüßt. Sie regten an, das Vorhaben regional möglichst weit – inhaltlich auf hohem Niveau und damit vergleichbar mit bestehenden Einrichtungen in Japan und USA – zu fassen. Insbesondere sei zu überlegen, in welchem Umfang die Fachhochschule einbezogen werden könne.

FH-Rektor Prof. Dr. Hans-Jürgen Kottmann unterstrich, daß die Fachhochschule für die Kooperation mit der Wirtschaft bestens gerüstet sei. Sie würde sich für Forschungsaufträge aus der Wirtschaft weiter öff-



Prof. Müller-Böling

nen. Er rief die Unternehmer auf, über den Weg der Transferstelle den Kontakt zu den verschiedenen Fachbereichen der FH-Dortmund zu suchen.

Den Aufbau eines regionalen Informationspools kündigte der Leitende Geschäftsführer der IHK, Dipl.-Kfm. Klaus Günzel, an. Die IHK wolle mit dieser Einrichtung ihre qualifizierte Maklerrolle auf dem Gebiet des Technologietransfers weiter stärken. Der Pool umfasse eine EDV-gestützte Beraterdatei mit allen relevanten Daten. Eine Spezialdatei Mikroelektronik gehört ebenso zu dem Angebot wie die Durchführung von Informationsrecherchen sowie die Kopplung über das System INFOR-NW zu dem Forschungs- und Entwicklungspotential aller Hochschuleinrichtungen des Landes.

Abschließend wies Günzel auf die Gründung einer Umwelt-Agentur hin. Hier wolle man alle Beratungsaktivitäten der Region im Umweltbereich bündeln. Er war zuversichtlich, daß der Informationspool nahtlos in das bestehende Netzwerk zu integrieren sei.